



Gerhard Weinkauf beim symbolischen Einzementieren der Zeitkapsel für das Feuerwehrgerätehaus in Horstmar.

FOTOS WIBBEKE

## Grundstein für Feuerwehrgerätehaus: Löschzug soll schon 2024 umziehen

HORSTMAR. Der Grundstein für das neue Feuerwehrgerätehaus in Lünen-Horstmar ist gelegt. Zum feierlichen Anlass fand Feuerwehrchef Dr. Christian Märkert aber auch ernste Töne.

Von Sophia Wibbeke

Eisige Kälte und Nieselregen versuchten die Stimmung der Beteiligten zu drücken. Doch die Aussicht auf frische Bratwürste hielt die Laune hoch und viele Redner aus Politik, Feuerwehr und DRK die rund 50 Gäste bei der Stange. Die Grundsteinlegung für das Feuerwehrhaus in Horstmar wurde positiv aufgenommen. Neben der üblichen Schilderung der technischen Details wagte man einen ernsten Blick in die Zukunft.

Mit der Grundsteinlegung des neuen Feuerwehrgerätehauses an der Scharnhorststraße 22 am Samstag (27.1.) in Horstmar hat der Bau nun offiziell begonnen. Im Sommer 2024 soll der Löschzug Horstmar an den neuen Standort ziehen können.

Durch die Politik im Jahr 2019 angeregt, übernahm die Lünen ZGL die Projektleitung des Großprojektes rund um vier neue Feuerwehrgerätehäuser. Als einer der ersten Redner am Tag der Grundsteinlegung in Horstmar dankte der Betriebsleiter der ZGL

Matthias Brüning den beteiligten Firmen. Von den WP Architekten und Ingenieuren aus Dortmund, die die Planung und Bauleitung übernehmen, waren Jürgen Vogt, Michael Holke und Thomas Badergoll vor Ort.

Martina Meier sprach als stellvertretende Vorsitzende für den Ausschuss Sicherheit und Ordnung der Stadt Lünen: „Politisch war es bereits im Ausschuss und dann auch später im Rat einstimmig, dass wir die Feuerwehren neu ausstatten müssen.“ Jedem sei klar gewesen, sagte sie weiter, wie wichtig eine funktionierende Feuerwehr für eine sichere Stadt ist.

### Ausbau bitter nötig

Die Notwendigkeit der neuen Gerätehäuser wurde von den weiteren Rednern nur bestärkt. Dr. Christian Märkert, Leiter der Feuerwehr Lünen: „Die alte Wache wurde im Laufe der Jahre einfach zu klein. Mit höheren technischen Anforderungen wird mehr Technik benötigt, die Löschfahrzeuge wer-



Viele – aber längst nicht alle – Rednerinnen und Redner bei der Grundsteinlegung. Von links nach rechts: Dr. Christian Märkert, Leiter der Feuerwehr Lünen, Martin Püschel, Vorsitzender Betriebsausschuss ZGL, Daniel Wilms, Kreisvorstand DRK Lünen, Dr. Christian Klicki, Feuerwehrdezernent, Gerhard Weinkauf, Leiter Löschzug Horstmar, Matthias Brüning, Betriebsleiter ZGL, Martina Meier, stellv. Vorsitzende des Ausschusses Sicherheit und Ordnung.



Gerhard Weinkauf packt die Zeitkapsel. Als erstes kam eine tagesaktuelle Ausgabe der Ruhr Nachrichten hinein. Es folgten weitere persönliche Schriftstücke, Bilder und Abzeichen. Rechts neben ihm ist Feuerwehrsprecher Daniel Magalski, der durch die Veranstaltung führte.



Die Grundsteinlegung war gut besucht. Insgesamt waren ungefähr 50 Gäste da. Die Mehrheit bildeten Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr.

den größer.“ Die neuen Gerätehäuser, eines davon in Horstmar, soll die notwendigen Kapazitäten bieten.

Welche Kapazitäten genau schildert der Feuerwehrdezernent Dr. Christian Klicki. Auf dem neuen Gelände soll Platz für 33 aktive Einsatzkräfte mit drei Einsatzfahrzeugen und einem Rettungsboot sein. Zudem wird das DRK Lünen seinen alten Standort aufgeben und ebenfalls in die Scharnhorststraße ziehen. Der Rettungsdienst soll künftig mit zwei bis drei Einsatzkräften und einem Rettungsfahrzeug vor Ort sein.

### Gebaut mit Weitblick

„Alles kostet Geld, jeder will ein Stück vom Kuchen und der Kuchen ist nicht groß“, sagt Christian Märkert wehmütig. Da das alte Gerätehaus erst 1979 gebaut ist, wolle er die Frage beantworten, ob das Ganze nötig war. Besonderen Fokus legte er da auf die notwendige Flächenversiegelung: „Flächen versiegeln ist klimaschutzmäßig das Schlimmste, was man so machen kann.“

„Die Flächen, die wir als Feuerwehr brauchen, werden mit den Jahren einfach größer“, sagt er, „die Gerätehäuser, die wir haben, sind mittlerweile zu klein.“ Wenn man das Projekt nicht angehen würde, ginge es jedoch auf Kosten der Kameradinnen und Kameraden, urteilt er.

Gleichzeitig versichert Märkert, der Umweltschutz stehe bei der Feuerwehr Lünen trotz allem im Vordergrund. Er schließt mit ernsten Worten: „Was nützt einem eine funktionierende Feuerwehr, wenn irgendwann der Planet nicht mehr da ist?“

Lockerere Töne stimmt dann der Horstmarer Löschzugleiter Gerhard Weinkauf an, der an diesem Tag die traditionelle Zeitkapsel füllt. Wer in ferner Zukunft die Kapsel öffnet, darf sich nicht nur auf die aktuelle Ausgabe der Ruhr Nachrichten freuen. Zusätzlich werden der Kapsel ein Gruppenbild der gesamten Mannschaft plus Mitgliederliste, aktuelle Euromünzen, ein Brief und ein Abzeichen der Feuerwehr Lünen hinzugefügt.